

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Oldenburgische Blätter. 1817-1848 9 (1825)

52 (26.12.1825)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-777643](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-777643)

Oldenburgische Blätter.

Nro. 52. Montag, den 26. December 1825.

Wetterbeobachtungen von 1740. bis 1823.

(Zunächst in Beziehung auf das Kirchspiel Hude.)

(Schluß.) *)

1818. Es froh im Winter wenig. — Der Frühling war sehr naß und brachte sehr starke Ueberschwemmungen, nach Johannis wurde es trocken, und im Julius war große Hitze, die Erndte begann gegen den 30. Jul.

1819. Der Sommer war heiß. Jul. 16. ein sehr starkes Gewitter mit schrecklichem Sturm, welcher Dächer abdeckte und Bäume umwarf. Im Sept. große Dürre, im Oct. hin und wieder eine zweyte Blüthe. Es waren viele Mäuse im Hause und auf dem Felde, viel stiegender Sommer, und eine außerordentliche Menge Hausfliegen. Die Erndte begann gegen den 23. Jul.

1820. Januar, sehr starker Frost, vorzüglich gegen die Mitte des Monats, wo das Thermometer, aber

nur zwey Stunden in der Nacht, auf 23 Gr. R. stand, viel Glattels, wovon die Wipfel mancher Bäume brachen. Die Mäuse fanden dadurch ihren Untergang. Im Anfange des März sehr tiefer Schnee mit heftigem Froste. Anfang Jul. starke Kälte, in der Mitte und Ende dieses Monates große Hitze, so wie im Anfange des Aug. Im Oct. fand sich hin und wieder eine zweyte Baumsfrucht. Die Erndte begann gegen den 10. Aug.

1821. März 5. ein strenger Frost. Ende Apr. und im Anfange Mays große Hitze. Im Jun. waren die Kornähren schon außerordentlich groß, im Anfange des Jul. große Kälte, im Nov. blitzte und donnerte es mehrmals. Dec. 24. zeigte sich im Norden des Abends eine sehr helle

*) Der Anfang steht in Nr. 43. des vorigen Jahrgangs 1824. Der Schluß ist aus Versehen zurückgeblieben.



große und runde Lusterscheinung, ungefähr wie der volle Mond, wenn er hinter Wolken hervorbricht, aber stärker glänzend. Das Meteor zerplatzte nach einigen Minuten. Die Erndte begann gegen den 20. Aug. und war nicht sehr ergiebig; auch Heu und Obst, welches letztere überhaupt seit 1815. größtentheils von Raupen vertilgt war.

1822. Der Winter von 1821 war ganz ungewöhnlich, fast kein Frost, und das wenige Eis nie so stark, daß man darüber gehen konnte, auch sehr wenig Schnee, obgleich der Himmel gewöhnlich bedeckt war, oftmals starke Stürme, mehrere Nebensonnen und andere Lusterscheinungen, welche im Frühlinge fortdauerten; die Wärme stets + 2 bis + 8 Gr. R.

Schon im Januar 1822. war es so gelinde, daß man Blumen in den Gärten fand, und einige Vögel sangen. Febr. 5. donnerte es; am Ende des Monates brachen Johannis- und Stachelbeergesträuche aus.

März 8. ein sehr heftiger Sturm, welcher viele Häuser abdeckte, eine Scheune niederwarf, und mehrere Bäume entwurzelte. März 9. bis 11. abermals starker Sturm mit Blitz und Donner, woben am 11. der Bach ungewöhnlich stark austrat und durch den Baumhof lief. Am 18. stieß der Bach durch den Pastorenbusch, über die steinerne Brücke bey der Meyerey und durch den Baumhof, obgleich alle Schotten bey

der Wassermühle aufgezogen waren, desgleichen in Vielstädt bis nahe an die Häuser. Am 20. zeigten sich Nachmittags 3 Uhr bey ziemlich hellem Wetter 1½ Stunde lang zwey Nebensonnen, und des Abends 8 Uhr sah man bey heller Luft starke Wetterstrahlen herabfahren. Am 31. in der Nacht sehr stürmisch, woben das Wasser zu Verne und Neuenkoop sehr hoch lief und in ein Haus eindrang. Gras und Kocken wuchsen außerordentlich.

Im April blüheten große Bohnen, welche zufällig den Winter über in der Erde geblieben waren; in der Mitte des Monates ertönten ungewöhnlich häufig die Stimmen der Schwalbe, des Kuckuks, des Wiedehopfs und der Nachtigall.

May 3. wiederum eine Nebensonne. Am 20. gegen Abends 7 Uhr während eines Moorrachs wechselte die Sonne mit Röthe und Blässe ab, indem sich schwärzliche Wolken gegen ihre Scheibe und um dieselbe spielend bewegten. Der May größtentheils dürre bey östlichem Winde, und schwül ohne Gewitter, der Himmel, wie größtentheils diesen Frühling, bedeckt und ohne Regen; anfangs May Kornähren; am Ende des Monates blüheten die Rosen.

Im Junius wurden Kocken und Gerste schon gelb, die Sommerfrüchte blieben zum Theil trocken in der Erde liegen, die Erbsen klein, und erforderten längere Zeit zum Kochen, Graspläge versengten, das Laub der

Bäume welkte, nur die Eichen blieben grün und setzten viele Eicheln an, im Anfange des Monates stand der Hollunder in voller Blüthe, und waren die Heidelbeeren reif; eine einfallende Kälte hielt das Rothreißer ab. Nachtigallen und andere Vögel sangen wenig. Am 23. abermals eine Nebensonne. Am 24. kam der seit Pfingsten (May 26.) ganz ausgebliebene sehr ersehnte Regen in starken Schauern mit abwechselndem Sonnenschein; es donnerte fast den ganzen Tag unaufhörlich aus allen Himmelsgegenden, doch beynahe ohne Blitz; am Ende des Monates fanden sich bereits Fliegen.

Julius 21. des Abends ein starkes Gewitter, wo unmittelbar auf einen sehr hellen Blitzstrahl ein ganz außerordentlich schmetternder Donner Schlag erfolgte.

Die Erndte begann gegen Ende des Julius.

Im Aug. bedeckt, windig, regnet, mehrere Gewitter.

Anfang Sept. mauserten die Hühner, und die Schwalben schickten sich sehr frühe schon zum Abzuge an. — Der Herbst brachte viel und ungewöhnlich großes Obst, das aber nicht sehr saftreich war und bald moderte. Die Eichelmast übertraf an Umfang und Güte viele vorhergehende Jahre.

Anfang Oct. war es drey Tage drückende Gewitterluft mit Donner. Ende Oct. konnte das Vieh noch hinlänglich Futter draußen finden.

Im Nov. etwas Frost und Sturm,

größtentheils sehr gelinde, so daß man Rosen und andere Blumen fand; den 15. 17. und 18. bligte und donnerte es in der Nacht.

In diesem Jahre $1822\frac{2}{3}$ war ein ganz ungewöhnlich strenger Winter, wie die ältesten Leute sich nicht zu erinnern wußten, ganz das Gegentheil des vorigen. Es war in demselben fast stets bedeckt und Schneelust, ohne daß es oft und stark schneute.

Dec. 8. fing es gelinde zu frieren an; die Strenge begann mit dem 15., wo die Fenster zuerst übergefroren waren; den 27. war das Eis schon einen Fuß dick.

1823. Jan. dauerte der strenge Frost durch, und drang $2\frac{1}{2}$ Fuß in die Erde, während das Eis schon bald 2 F. dick wurde. Vom 21. an wurde die Kälte immer strenger, den 22. 21 Gr. R.; den 23. Nachts $23\frac{1}{2}$ Gr., Mittags 17 Gr., und es froh in der Nacht auf den 24. 4 Zoll dickes Eis; der 24. war der kälteste Tag, Nachts $25\frac{1}{2}$ Gr., Morgens 24 Gr. (auf dem Sajanischen Gebirgen in Hochasten zu dieser Zeit 33 Gr., in Moskau 26 Gr., in Warschau 25 Gr., in Berlin 21. Gr., in Nürnberg 12 Gr., in Paris 7 Gr., in Bordeaux 1 Gr., auf den Pyrenäen Regen); es zeigten sich zwey Nebensonnen; den 25. Raureif, Nachts 23 Gr., Morgens 20 Gr.; den 26. Nachts 16 Gr., Nachmittags 11 Gr.; den 27. Nachts 17 Gr., Morgens 15



Gr.; den 28. hatte sich der bisher östliche Wind nach Westen gedrehet, und brachte endlich Thauwetter, Wärme 3 Gr.

Der stets anhaltende, mitunter stürmische Ostwind verursachte desto mehr Kälte, welche gewöhnlich zwischen 1 bis 17 Gr. stand, und 20 Gr. und darüber nur einige Tage war. Da es sparsam geregnet hatte, daß selbst im Felde nach Berne wenig Eis war: so kam Wassermangel, vorzüglich zu Nordenholz; die Wassermühlen standen daher alle still, weshalb man weit und breit, selbst von Delmenhorst, nach der Huder Windmühle fuhr. Das Eis gewann zuletzt eine Dicke von beynähe 4 Fuß, und verlor sich erst völlig gegen Ende des März. Der Frost setzte sich $3\frac{1}{2}$ F. tief in die Erde, und war im May erst einen Fuß im Moore eingeweicht. Das Vieh schauerte auf den Ställen vor Kälte zusammen, manches fiel noch im Frühlinge um, weil es am Marke Schaden gelitten hatte. Als Beweis des strengsten Winters waren Wachholzverdroffel (*turdus pilaris* L.) in großer Menge da, zu ihnen gesellten sich Seidenschwänze; auch zogen Anfangs Februar einige Gingschwäne in warmer Winterhülle über Hude nach Westen hin. Als etwas Schnee kam, konnte er doch nicht mehr zur Decke nützen, weil der Frost schon 3 F. eingedrungen war; aber dieser zog jetzt desto grimmiger in die Häuser und bekleidete die Wände

mit einem kimmernden Gewande. Bretter, welche man mit 2 F. Pferdedünger belegte und auf die Kartoffelkeller deckte, schützten nicht viel, desto mehr aber Laub, 8 bis 10 Zoll dick. Der hohe braune Kohl erfror gänzlich, nur der niedrige blieb zum Theil unter dem Schirm seiner herabhängenden Blätter erhalten. Weinstöcke, Aprikosen u. s. w., wurden sehr beschädigt, und starben zum Theil ertödtet dahin, so wie Hülsen, Brombeergesträuche und Ephen, von welchem letztern die herrlichen Klausen, die eine der Klosterruinen von unten bis oben bekleideten, ihren Tod fanden. Viele Eichen barsten.

1823. Im Februar etwas Frost, Sturm, Regen mit wenigem Schneegestöber. Den 11. in der Nacht ein starker Sturm; der Bach floss über, das Wasser konnte wegen des gehenden Eises und geschmolzenen Schnees nicht bald abziehen, so daß der Bach erst am 14. in seinem Bette wieder floss; den 23., da es in der Nacht heftig geregnet hatte, trat er abermals aus, indessen strömte das Wasser bey Wilsstädt nur aus dem Kinnerbache, während der Wilsstädter niedrig stand (s. das Jahr 176 . . März 25.)

Der März größtentheils naß und trübe mit heftigen kalten Winden, Nachtfrosten, Hagel und Schneegestöber. Das kalte Fieber (hier eine Seltenheit) grassirte hin und wieder, Schnupfen, Husten und Halsbeschwerden häufig.

Im April starke Nachtfroste, welche den Wachsbum hinderten, und dadurch vorzüglich nachtheilig waren, daß bey Mangel an Heu das Gras ausblieb. Der Kocken, welcher bisher erwünscht gestanden hatte, litt Schaden, und mußte im Moore zum Theil umgesäet werden.

Im May größtentheils sehr schönes warmes Wetter, den 3. 7. und 20. vorzüglich fruchtbare Nächte, gegen den 10. schlugen die Eichen aus, in der Mitte des Monates begann der Kocken in Mehren zu schießen, die Bäume blüheten außerordentlich; Raupen fanden sich wenig; den 26. starker Regen, wovon der Bach austrat.

Im Junius größtentheils so fruchtbar, wie man sich kürzlich nicht erinnern konnte, obgleich sich kalte Nächte einstellten, und der Regen fehlte.

Im Julius meist trübe, oft Regen und fruchtbar, so daß die Feldfrüchte ihren vollkommenen Wachsthum erreichten. Die Masern grassirten zu Bielslädt, und theils auch zu Hude, doch so gelinde, daß die Kranken in wenig Tagen genasen, und keiner starb.

Im August fast stets bedeckt, windig, regnet, aber warm. Der 13. der heißeste Tag, die Erndte begann gegen den 11.

In diesem Sommer waren außerordentlich viele Wespen und Hornissen, welche auch häufig in die Häuser kamen.

Im September häufig bedeckt und windig, im Anfange war es herbstlich ungestüm, nachher sonnig. Den 14. sehr schwül, am Abend oftmals Blitz und entfernter Donner. Die Raupen mehrten sich sehr.

Im October größtentheils milde und günstig für die Landwirthschaft. Die Eichelmast fehlte fast ganz. Den 17. am Abend starker Regen mit Blitz. Vom 21. bis 25. mitunter starker Nachtfrost.

Der November größtentheils gelinde, feucht, doch fast ohne Regen, mitunter Nachtfrost. Es zogen manchmal wilde Gänse nach Westen über. Den 9. Morgens gegen 9 Uhr eine Nebensonne.

Der December ebenfalls milde, bisweilen recht warm, aber feucht. Die wilden Gänse setzten häufig ihren Zug nach Westen fort. Vom Anfange des Monates an bis ungefähr den 12. war es des Abends und die Nacht durch stürmisch mit periodischen Windstößen. Den 3. in der Nacht sehr stürmisch, wie auch des Nachmittags, gegen Abend Blitz und Donner aus Südost. Den 4. vorzüglich des Abends ein starker Sturm, welcher des Nachts theils mit Regen anhielt. Den 7. blühte es des Abends aus Norden. Den 9. des Abends starke Windstöße mit Blitz. Den 14. ziemlich starker Frost. Vom 15. bis 27. Nachtfroste, doch am Tage größtentheils Regen. Den 19. und 20. in der



Nacht etwas Schnee. Am 21. 29. Bliz. Den 30. in der Nacht
Schnee, der aber bald zerfloß. Den heftiger Sturm mit Bliz.
Hude, 1824. Jul. 21. Mühle.

Witterungs-Kalender.

Januar.

Morgenröthe am ersten Januar deutet auf viele Gewitter im Sommer.

Wie die Witterung am ersten Januar ist, nämlich naß oder trocken, so ist sie auch im nächsten August; und wie am 2. Januar, so im September.

Sonnenschein am 10. Januar deutet auf einen schönen Sommer.

Schönes Wetter am 22. Januar (Vincent) giebt Hoffnung zu einer fruchtbaren Witterung des Jahres.

Ist der Januar ungewöhnlich gelinde, so folgt gewöhnlich ein gutes Fruchthahr.

Kommen Frost und Schnee nicht im Januar, so kommen sie im März und April.

Viel Nebel im Januar deutet auf einen nassen Frühling.

Auf viel Regen im Januar folgt ein nasser Sommer, auf wenig Regen im Januar ein trockner gutartiger Sommer.

Viel Regen im Januar ist schädlich für Menschen und Vieh.

Donner im Januar deutet auf ungestümes Wetter.

Vorbereitung zum Fasten.

Der Haushofmeister eines Erzbischofs sprach in einer Gesellschaft viel von den Vorkehrungen, die er getroffen habe, daß es der Tafel seines Herrn in dieser Zeit nicht an Fischen und allen erlaubten Fastenspeisen fehlen könne. — „Das will

nicht viel sagen,“ bemerkte ein dabei gegenwärtiger armer Landpriester, „ich habe mich weit besser auf die Fastenzeit eingerichtet.“ — „Wie so?“ fragte erstaunt der Haushofmeister. — „Ich habe gar nichts vorräthig.“

Verzeichniß derjenigen, welche zu dem Jahrgange 1825. dieser Blätter Beyträge geliefert haben.

- | | |
|--|---|
| Herr Doctor Aschendorf zu Neuenkirchen. | Herr Generalsuperintendent D. Hollmann. |
| — Amtmann Bartels zu Friesoythe. | — Amtsauditor Hoyer in Ellwürden. |
| — Anton Batsche zu Damme. | — Ernst Jeken zu Wiemstorf. |
| — Justizanzleysecretair Bertholdi. | — Inspector Ide zu Brake. |
| — Convector D. Bodenstein. | — Kammersecretair Kobbé. |
| — Hofgärtner Boffe. | — Friedrich Lahusen zu Katjensbüttel. |
| — Amtmann Bothe. | — Pastor Lauts in Cleverns. |
| — Kirchspielsv. Renke Brahm zur Meyerey bey Sande. | — Rittmeister Lehmann. |
| — Kammerrath und Deichgräfe Burmester. | — Sjud Mammen zu Neuaugustengroden. |
| — Gutsbesitzer und Ritter de Couffer auf Hahn. | — N. N. Mein in Esens. |
| — Postschreiber Dierks. | — Geheimer Kammerrath Meng. |
| — Bauinspector Dierks in Barel. | — Pastor Meyer in Hatten. |
| — Kammerassessor und Amtmann Erdmann in Zwischenahn. | — Pastor Muhle in Hude. |
| — Christian Arnold Ernst zu Garling bey Tettens. | — G. Commissair Nieberding in Lohne. |
| — J. G. von Essen zu Tettens. | — Doctor Nöldeke. |
| — Regierungs-Ingenieur Franzius in Aurich. | — Kammercassirer Oeltermann. |
| — Regierungsrath Georg. | — Pastor Oldenburg in Wildeshausen. |
| — Amtschreiber Goose in Rastede. | — Kaufmann Orth zu Hengstforde. |
| — Hofrath von Halem. | — N. N. Reiners in Neuenburg. |
| — Advocat von Halem. | — Lieutenant Römmer. |
| — Rathsherr Höpken in Wildeshausen. | — Amtseinhemer Rohland in Brake. |
| — Rechnungssteller Hohorst in Zwischenahn. | — Amtschreiber Rumpf in Rastede. |
| | — Geh. Regierungsrath Kunde. |
| | — Collaborator Schaffer. |
| | — Amtsauditor Scholz in Wildeshausen. |



- | | |
|---|---|
| Herr N. N. Schramm zu Ver-
tershagen. | Herr Friedrich von Thünen zu
Canarienhäusen. |
| — Secretair Schwarz in Del-
menhorst. | — Johann Goedeke von Thü-
nen zu Suddens bey Wad-
dewarden. |
| — Pastor Solling zu Esens-
hamm. | — Oberst Wardenburg. |
| — Hofrath Starklof. | — Receptor Wieting. |
| — Hofrath und Amtmann Stra-
kerjan in Jever. | — Pastor Wille zu Langförden. |
| — Kirchspielsvogt Laddiken zu
Sillenstede. | — Kammerherr von Wisleben. |
| — Oberappellationsrath Tappe-
horn. | — Landgerichts: Auditor von
Wisleben in Jever. |
| | — Baron von Wrede in Ihorst. |

Die Oldenburgischen Blätter werden auch im Jahr 1826., unter derselben Reba-
tion, fortgesetzt werden. — Der Preis des Jahrganges ist 1 Rthl. in Golde,
für diejenigen, welche ihr Exemplar in einem besondern Couvert erhalten, 1
Rthl. 12 Gr. in Golde.

Beiträge werden adressirt: An den Herausgeber der Oldenburgischen
Blätter, und sind unter dieser Adresse portofrey. Dies bezieht sich
jedoch bloß auf diejenigen Briefe, welche Beiträge enthalten, die zum Ab-
druck in diesen Blättern bestimmt sind. — Alle sonstige, diese Blätter be-
treffende Correspondenz wird adressirt: An die Expedition der wöchent-
lichen Anzeigen. Es wird sehr gebeten, beyde obige Adressen nicht zu
vermengen.

Das Register und das Titelblatt zu diesem Jahrgange werden mit dem ehesten nach-
geliefert werden.

